

Türchen und Kerzen

Adventskalender

Von bloodymoon

Kapitel 1: Kleiner, Grüner Kranz

27. November

1. Kerze

Es war jedes Jahr das gleiche, jedes Jahr. Man könnte meckern, dass dies nach einiger Zeit sehr nervig werden würde, dass es sich ausgelutscht hatte, aber nicht bei dieser Sache, diese Sache bereitete ihm jedes Jahr Freude.

Und genau deshalb ging Deutschland, wie eben jedes Jahr, in den verstaubten Dachboden, hier sollte mal echt geputzt werden, aber das würde ewig dauern und die Zeit hatte er nicht, Preußen würde das niemals machen, und holte aus einer versteckten Ecke 5 große Kisten mit Weihnachtsdekoration. Wie schafften es nur diese Kisten wirklich **jedes** Jahr so auszusehen, als ob er sie 10 Jahre nicht angerührt hatte. So viel Staub konnte sich doch gar nicht ansetzen.

Nachdem er erfolglos versucht hatte, die Kisten wenigstens etwas staubfrei zu kriegen, trug er sie zu der Dachbodentreppe, wo breit grinsend Preußen unten schon stand und die Arme zum fangen ausgestreckt hatte. „Wirf!“ Natürlich warf er nicht, dass etwas zu Bruch ging war mehr als wahrscheinlich. Preußen versuchte es trotzdem wie jedes Jahr. „Ach komm schon West. Glaubst du wirklich, dass mein großartiges Ich, die Kiste fallen lassen würde!?“ Er seufzte bevor er sich eine der Kisten griff und mit ihr rückwärts die Treppe runter ging. Es war Routine, schöne Routine.

Als er unten war gab er die Kiste Preußen, bevor er wieder hoch kletterte um die nächste zu holen.

Preußen grinste als er die Kiste entgegennahm, um sie dann an der Wand abzustellen. Eigentlich war Alltag und Routine viel zu langweilig für sein großartiges Ich, aber in der Weihnachtszeit war das anders. Die Weihnachtszeit war ja auch großartig und Routine in der Weihnachtszeit, vor allem wenn es seine Routine war, war dann natürlich auch viel großartiger!

Und so stand er hier, wie jedes Jahr, 2 Tage vor dem ersten Advent um das Haus großartiger, weihnachtstauglicher zu machen.

Er nahm die nächste Kiste mit der Aufschrift „Krippe“ entgegen. Auf die musste er besonders achten, schließlich war die ziemlich wertvoll und ziemlich alt. 200 Jahre, das konnte nicht jede Krippe von sich behaupten! Anders als die grüne Plastikkiste.

Die Kiste musste er in den Schrank neben dem Sofa verstauen. Die Krippe bauten sie

nämlich erst später im Dezember auf.

Als er damit fertig war ging er gemächlich wieder zum Dachboden.

Inzwischen hatte West, die 3 anderen Kisten auch runter geholt und eine anscheinend schon in die Küche gebracht. Er griff sich eine und ging damit in die Küche. Er stellte die Kiste auf den Tisch zu der anderen und kurz danach stellte auch West eine weitere dazu.

Jetzt würden sie Taktikbesprechung machen.

Deutschland sah Preußen an. „Würdest du die letzte Kiste ins Wohnzimmer bringen.“ „Mein großartiges Ich hat schon die Krippe ins Wohnzimmer gebracht. Die Verantwort den Tannenbaumschmuck sicher ins Wohnzimmer zu bringen überlasse ich dir kleiner Bruder.“ Preußen klopfte ihm auf die Schulter und er ging wieder zurück zum Dachboden. Es hatte keinen Sinn mit Preußen über so etwas zu diskutieren, es kostete nur Nerven.

So brachte er die letzte Kiste mit Tannenbaumschmuck ins Wohnzimmer und stellte sie mit genügen Sicherheitsabstand natürlich, neben die Kiste mit der Krippe.

Als er wieder in die Küche kam sah er, dass Preußen, jetzt mit einer roten Weihnachtsmütze mit einschaltbaren Leuchtsternen, schon angefangen hatte die drei Kisten auszupacken.

Deutschland gesellte sich zu ihm. 3 Sekunden war es schön ruhig. „Dieses Jahr können wir ja endlich Gilbird gold ansprühen und den Engel spielen lassen.“

Er massierte sich die Schläfe, sagte aber nichts dazu. Nein diese Diskussion würde er nicht noch einmal führen. Stattdessen packte er 3 kleine Schneemänner, wo einer schon eine wieder angeklebte Karottennase besaß, aus. Sobald sie die Deko aufgestellt hatten würde er noch den Adventskranz abholen müssen.

Nachdem sie beide kleine Engel, Schneemänner, Sterne in Gold, Rot, Weiß, Grün und Blau verteilt hatten war West weggefahren.

Preuße hatte währenddessen den Schneemann vom Dachboden geholt.

Zufrieden zwitscherte Gilbird auf seiner Weihnachtsmütze. Dieser hatte nämlich lange ausschlafen können. So ein großartiger Reichsadler von einem so großartigen Besitzer brauchte schließlich ausreichend Schlaf.

Als er nach Draußen in die Kalte Luft taten, zwitscherte der Vogel empört. „Ich finds auch kalt, aber für unsere großartige Deko muss man so etwas schon mal hinnehmen. Außerdem sind wir doch keine Weicheier.“

Preußen stellte den 75cm Schneemann neben die Tür und rückte ihn zurecht.

Aus seinem Mund kamen kleine Wolken und er rieb sich die Hände.

Der Schneemann war im matten weiß mit einem leichten Blaustich gehalten und hatte die typische Karottennase. Sonst sah er aber nicht ganz so typisch aus, mit blauer Mütze, statt Zylinder, grinsenden Mund und Augen statt den guten, alten schwarzen Steinen und Schneearmen mit Handschuhen statt den Stöcken, mit dem man einem Schneemann immer baute, außerdem hatte er einen weiß-blauen Schall, okay Schals hatten normale auch manchmal.

Er ging, nachdem er den Schneemann ausgerichtet hatte ein paar Schritte zurück, stemmte die Hände in die Seite und beobachtete das Haus von außen, das ihm arschkalt war, weil er nur ein T-Shirt anhatte ignorierte er gekonnt. Man sah in den Fenstern ein paar kleine Sterne oder Engelchen, es war schön und nicht so aufdringlich. Es war ihnen mal wieder großartig gelungen, eigentlich klar, er hatte schließlich mitgearbeitet. Es war nicht so aufdringlich und protzig wie die ganzen

Häuser in den USA und deshalb auch viel besser. Was fand Amerika nur an diesen stromfressenden Teilen?

Auf drängend von dem frierendem Gilbird und auch nur wegen ihm, ihm störte es doch nicht, wenn er etwas fror, ging Preußen wieder ins Haus.

Deutschland hoffte, als er zur Tür ging, den Adventskranz in den Händen, dass Preußen den Ständer schon aufgestellt hatte.

Er klingelte etwas umständlich mit dem Ellbogen, klopfte sich die Schuhe ab und wartete darauf, dass Preußen ihm aufmachte. 5 Sekunden später wurde die Tür auch aufgerissen. „Hey West, auch wieder da? Mein großartiges Ich hat alles schon aufgebaut.“ Dann bemerkte Preußen den Adventskranz. „Ach du hast den Adventskranz geholt. Ich wusste doch, dass noch etwas fehlt.“ „Also hast du den Ständer noch nicht von Dachboden geholt.“ „Ich hol ihn kurz.“ Preußen grinste ihn an, bevor er schon in Richtung Dachboden stürmte. Deutschland hinderte die Tür mit dem Fuß vorm zufallen, stieß sie auf, damit er ins Haus gehen konnte. Als erstes stellte er den Kranz auf die Kommode im Eingangsbereich, damit er sich seine Schuhe ausziehen konnte, er wollte schließlich nicht, dass das Wohnzimmer und der Flur dreckig wurden. Nachdem er sich die Schuhe ausgezogen hatte stellte er sie zu den anderen, bevor er sich die Winterjacke auszog und aufhängte. Danach zog er noch die etwas hochgerutschten Ärmel seines Hemdes zurecht, bevor er wieder nach dem Kranz griff und zum Wohnzimmer ging, wo er die Tür, wieder umständlich mit dem Ellebogen öffnen musste.

Preußen stand neben dem Ständer, der an der gleiche Stelle wie immer stand.

Deutschland stellte den Kranz auf den Ständer und rückte die Kerzen noch etwas grader.

„Dann können die anderen ja kommen.“

Es war Tradition.

Es war einfach Tradition, dass sich Österreich, Ungarn, Preußen und Deutschland sich am ersten Advent trafen. Sie feierten den ersten Advent und zündete die erste Kerze an. Jedes Jahr luden sie auch Schweiz und Liechtenstein ein, die kamen aber nie.

Es war eine schöne Tradition, obwohl sich Österreich ärgerte, dass sie immer bei Preußen und Deutschland veranstaltet wurde. Warum nicht bei ihm?! Dann könnte er Klavier spielen und müsste nicht mit seine Geige vorlieb nehmen, nicht das seine Geige schlecht wäre. Diese hatte er gerade in der linken Hand, während er mit der rechten klingelte.

Kurze Zeit später wurde die Tür aufgerissen. Natürlich war es Preußen, wer riss sonst so stürmisch die Tür auf.

Apropos stürmisch, bevor er nur einen einzigen Schritt in Richtung Flur machen konnte, hatte ihn Preußen schon geküsst.

Österreich mochte die stürmischen Küsse von Preußen, es war einer der Sachen, die er an ihm mochte, neben viele die er nicht leiden konnte, sie waren schließlich zusammen.

Nur „Spinnst du?!“ Er hatte Preußen von sich weggestoßen. „Willst du, das meine Geige runterfällt?!“ „Aber Sissi, es verlangt die Tradition des Mistelzweiges.“, grinste ihn Preußen an und zeigte auf den Zweig, der innen am Rahmen der Tür hing. Natürlich, so konnte man ihn nicht von außen sehen.

Er ging an Preußen vorbei. „Aber nicht auf Kosten meiner Geige und nenn mich Sissi!“

„Soll ich dich lieber Pussy wie früher nennen?“ Österreich schnaubte darauf nur.

Preußen blieb in der Tür stehen, nachdem Österreich an ihm vorbei gegangen war. Nach der kleinen Auseinandersetzung mit seinem Freund wand er sich Ungarn zu und grinste breit. „Es ist Tradition.“ Ungarns bis jetzt freundliche Lächeln wandelte sich in ihr altbekanntes böses Grinsen. „Wenn du das wagst.“ Normalerweise hätte Preußen sich jetzt wegen einer heranrassenden Bratpfanne geduckt, obwohl es ihm immer noch ein Rätsel war, wo sie den die bei Jeans und Winterjacke haben sollte, aber da Ungarn Österreichs Plätzchendose in den Händen hielt, hatte sie ja gerade keine Hand dafür frei.

Preußen grinste noch breiter, stemmte seine Hände in den Türrahmen und lehnte sich zu Ungarn vor.

Blitzschnell hatte Ungarn die Dose neben den Schneemann gestellt und ballte die Faust.

Okay vielleicht war sein großartiger Plan doch nicht so großartig gewesen, obwohl das ja eigentlich gar nicht ging.

Es roch nach Zimt und Gebäck, es war eine ruhige, aber trotzdem angenehme Stimmung.

Das es mit Preußen in einem Raum ruhig sein konnte war schon jedes Mal aufs Neue erstaunlich.

Deutschland hatte nur am Rande mitgekriegt, dass Ungarn Preußen in die Magengrube geschlagen hatte, zumindest war es das, was er rausgehört hatte.

Er nahm sich ein Plätzchen aus der Dose und versuchte es zu genießen, was aber schwer fiel, weil Preußen und Österreich gerade zu streiten anfangen.

„Warum hast du Ungarn nicht aufgehalten? Du hast es doch genau gesehen.“ „Du hattest den Schlag verdient, ganz einfach, schließlich bist du nicht Ungarns Freund, sondern meiner.“ „Aber was soll an einem Mistelzweigkuss, vor allem mit dem großartigem Ich, schlecht sein? Sei mal nicht so verkrampt.“ Daraufhin fing Preußen sich sowohl von Österreich als auch von Ungarn böse Blicke ein.

Deutschland erste Reaktion darauf, dass Preußen ihm gesagt hatte, dass er mit Österreich zusammen war, war gewesen, ob das ein schlechter Scherz sei. Aber es war kein Scherz gewesen, trotzdem hatte er keine Veränderungen zwischen den beiden bemerkt, nur dass sie sich küssten und so nen Kram, wo er am liebsten gar nicht im Raum war.

Nachdem sie einige Zeit gequatscht und Plätzchen gegessen hatten, Österreichs Plätzchen waren echt bombastisch, jemand großartigem wie ihm nur angemessen, aber das sagt Preußen natürlich jetzt nicht, vielleicht später, im Bett, damit er noch viel mehr von ihm kriegte, kam er es zu der wichtigen Verantwortung, die Kerze anzuzünden, was natürlich sein großartiges Ich übernehmen musste.

Also schnappte er sich die Streichhölzer, die auf den Tisch lagen, Feuerzeuge waren für diese Aufgabe viel zu öde, und ging zu dem Kranz.

Eigentlich hatte er mit Protest, wie jedes Jahr, gerechnet, was ihn einfiel, weil jemand anderes, die Kerze vielleicht anzünden wollte, aber sein großartiges Ich musste sie schlussendlich wohl überzeugt haben.

Er ließ das Streichholz über die Reibefläche ratschen und zündete die Kerze an, bevor er das Streichholz wieder ausblies und den anderen zuwandte. Genauso wie er lächelten die anderen, sogar West lächelte leicht. Manchmal war friedliches

Beisammensein doch großartig, dachte sich Preußen, als er sich diesmal direkt neben Österreich setzte.

Plötzlich klingelte es und Deutschland stand schnelle auf und ging zur Tür, froh kurz aus dem Zimmer zu sein. Preußen hatte anscheinend beschlossen FesterFreundmässig mit Österreich umzugehen.

Zu sagen, dass er etwas überrascht war, als er die Tür öffnete, wäre untertrieben.

Vor der Tür standen Schweiz und Liechtenstein.

„Guck nicht so, ich bin nur hier, weil Liechten es sich gewünscht hat.“, blaffte ihn auch sogleich Schweiz an.

Deutschland zog nur leicht seine linke Augenbraue hoch, bevor er zur Seite trat, um die beiden einzulassen. Liechtenstein lächelte ihn im vorbeigehen entschuldigen an.

Auch die anderen waren überrascht.

„Na bist du deine Neutralität endlich Leid?“ „Schnauze Preußen.“ Das war eigentlich klar gewesen, sagt sich Deutschland, also kein Grund für was auch immer.

Am Ende saßen sie noch ziemlich lange zusammen, obwohl Schweiz eher widerwillig. Sie redeten über alles mögliche, vor allem über die bevorstehenden Festlichkeiten, zum Glück über Politik eher weniger, dass konnte ja auch schnelle ausarten.

Österreich spielte ein paar Weihnachtslieder auf der Violine und überredete sogar Preußen dazu, ein paar mit der Querflöte zu begleiten. Natürlich wies ihn Österreich Preußen am Ende immer auf die nicht ganz richtig gespielten Noten hin.

Ungarn und Lichtenstein quatschten vor allem zusammen und hatten viel Freude, genauso wie Deutschland und auch widerlich Schweiz.

Es war ein herrlicher erster Advent!